



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN
MINISTERIUM FÜR PRÄSIDIALES UND FINANZEN

Regierungschef Adrian Hasler

Ansprache anlässlich der MPF Veranstaltung

„Impuls Liechtenstein – Erfolgsfaktor Innovation“

**19. November 2015,
Kokon Corporate Campus, Ruggell**

> es gilt das gesprochene Wort <

Sehr geehrter Herr Thelen

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete

Geschätzte Innovatoren

Liebe Gäste

Sie haben soeben den neuesten Film von Liechtenstein Marketing gesehen. Für mich trägt dieser Film eine starke Botschaft: Liechtenstein lohnt sich.

Wie wir gesehen haben, hat unser Land sehr viele Erfolgsgeschichten vorzuweisen. Die portraitierten Unternehmen wurden alle in unserem Land gegründet. Sie werden heute noch liechtensteinischen Familien zugeschrieben und sind in ihren Märkten höchst erfolgreich. Alle diese Unternehmensgeschichten sind noch relativ jung.

Daneben erfolgreiche junge liechtensteinische Sportlerinnen und Sportler, die in ihren Disziplinen Aussergewöhnliches leisten. Wie die Unternehmen tragen auch sie „Liechtenstein“ nach Aussen. Die Gemeinsamkeit zwischen den Unternehmen bzw. den Unternehmern und den Sportlern ist offenkundig: Fleiss, Ausdauer, Zielstrebigkeit, Gewissenhaftigkeit und Leidenschaft sind notwendige Eigenschaften, die zum Erfolg führen. Und die Kraft erneut aufzustehen, wenn es Rückschläge gibt.

Der Unternehmer trägt grosse Verantwortung. Täglich müssen Entscheide gefällt werden. Dabei ist er oft einsam. Unsere Sportler müssen viele Entscheide fällen. Auf der Piste, im Schwimmbecken oder im Tor sind sie einsam. Dabei können wir ihnen nicht helfen. Das ist nicht unsere Rolle.

Unsere Rolle ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen. Denn wir - die Regierung, die Bevölkerung, das Land – wir alle profitieren von diesen Erfolgen. Wir sollten also innovative Menschen unterstützen, ihnen den Teppich ausrollen und ihren Ideen eine Chance geben. Darin sehe ich unsere, darin sehe ich meine Aufgabe als Regierungschef. Und deswegen sind wir hier.

Ich freue mich sehr, dass Sie alle den Weg hierher nach Ruggell in den Kokon Corporate Campus gefunden haben. Wir sind nicht zufällig ganz im Norden unseres Landes. Wir sind nicht zufällig NICHT in einem unserer Gemeindesäle. Denn dieser Gebäudekomplex repräsentiert für mich eben auch unternehmerischen Mut, eine Vision und die Kraft der Umsetzung. Mit dem Entscheid, diesen Anlass hier durchzuführen zolle ich allen Gründern und Unternehmern in unserem Land Respekt. Ich habe grössten Respekt vor jeder Gründerin, vor jedem Unternehmer. Denn hinter diesen Gründern und Unternehmern spiegelt sich meine Überzeugung wieder: Liechtenstein lohnt sich.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste

Wir werden heute noch Frank Thelen hören. Viele von Ihnen kennen ihn aus der Fernsehsendung „Die Höhle der Löwen“. Frank Thelen ist aber nicht einfach ein Gesicht aus dem Fernsehen. Er ist ein Unternehmer durch und durch. Er ist einer der wichtigsten Start-up Förderer in Deutschland. Als CEO der Venture-Captial-Gesellschaft e42 finanziert und unterstützt er technologie- und designgetriebene Gründer.

2012 erhielt er aus den Händen von Kanzlerin Angela Merkel den „Innovate 4 Society Award“, der von Microsoft ausgelobt wird.

Ich bin überzeugt, dass wir für das heutige Thema „Erfolgsfaktor Innovation“ keinen besseren Referenten hätten finden können. Herzlich willkommen Frank Thelen. Ich bin sicher, dass viele heute auch wegen Ihnen hier sind.

„Erfolgsfaktor Innovation“ habe ich diesen Anlass benannt. Sie werden diese Aussage bejahen, wenn Sie an Unternehmen denken. Unternehmen brauchen die stetige Entwicklung neuer Produkte, Prozesse und Lösungen, um langfristig erfolgreich zu sein. Innovation, Forschung und Entwicklung sind, wie wir gehört haben, überlebenswichtig.

Ist aber Innovation auch ein Erfolgsfaktor für ein Land, für eine Volkswirtschaft? Ich bin überzeugt davon.

Bei den im Film gezeigten liechtensteinischen Unternehmen Kaiser, Hoval, Hilti, Ospelt und LGT, und vielen anderen, stand ganz am Anfang eine Idee, ein Geistesblitz. Alle diese Unternehmen haben klein angefangen. Wie wir wissen, wurden auch Apple und Microsoft in Garagen gegründet. Viele bahnbrechende Ideen entstehen im Kleinen, in kleinen Unternehmen, in kleinen Runden. Oder einfach nur in unserem kleinen Kopf!

Zwischen den vielen Ideen, die sicher auch in Ihren Köpfen schlummern - der Suche nach dem ganz grossen Wurf - und den Erfolgsgeschichten der vielen zahlreichen kleinen und grossen Unternehmen, gibt es einen Unterschied: Das Tun. Und es braucht Mut, es braucht das Handeln und Umsetzen, das Dranbleiben, das unbedingte Wollen. Und auch die Bereitschaft Risiken einzugehen. Auch deshalb habe ich diesen grossen Respekt vor Unternehmern.

Genau an dieser Stelle setzt meine Initiative „Impuls Liechtenstein“ ein, die ich mir zur Mission mache. Der Staat soll nicht unternehmerisch tätig sein. Diese Rolle lassen wir den Unternehmern, diese Rolle überlassen wir Ihnen. Als Staat können wir aber, wie ich bereits betonte, den Teppich ausrollen. Der Weg des Unternehmers wird trotzdem steinig bleiben. Der Teppich soll aber Stolpersteine zudecken und Hürden überbrücken. Der Teppich steht bildlich für optimale Rahmenbedingungen.

Die Förderung von Start-ups, die Unterstützung der Gründer, das Schaffen optimaler Rahmenbedingungen und das aus dem Weg räumen von Hürden lohnt sich für die Volkswirtschaft. Ideen und Innovationen schaffen Produkte und Lösungen für neue Märkte, schaffen Unternehmen und Arbeitsplätze, geben Mut und Zuversicht, und bringen auch Steuersubstrat für den Staat.

Und je besser und konsequenter wir diesen Weg gehen, desto erfolgreicher werden wir alle insgesamt. Die Idee ist einfach: Wir wollen Innovatoren, Kapitalgeber und Macher in Liechtenstein zusammenbringen, damit sie hier Wurzeln schlagen, diese Wurzeln wachsen und gedeihen und später reiche Früchte tragen.

Eine Massnahme meiner Initiative „Impuls Liechtenstein“ heisst „Liechtenstein Venture Cooperative“, kurz LVC. Die LVC bietet einen rechtlichen Rahmen für die Zusammenarbeit kreativer Köpfe, von der Produktidee bis hin zur Marktreife. In der Rechtsform der „Kleinen Genossenschaft“ schlägt die LVC eine Brücke zwischen Erfinder, Unterstützer und Investor. In der Entwicklungsphase bietet die LVC eine rechtssichere und schlanke Plattform zur Zusammenarbeit. Im Sinne des Genossenschaftsprinzips können so Ideen,

Kapital und Arbeit eingebracht und bei einem späteren Markterfolg angerechnet werden. Bei einem Markteintritt kann die LVC ins Handelsregister eingetragen und in eine übliche Rechtsform wie AG oder GmbH umgewandelt werden. Weil Innovation immer auch Teamwork ist, eignet sich die LVC in der Start- und Entwicklungsphase bestens.

Für die Entwicklung einer Idee bis zum marktfähigen Produkt braucht es entsprechendes Know-how und ein gesundes Mass an Risikobereitschaft. Vor allem Berufstätige scheuen sich davor, den Sprung in die Selbständigkeit zu wagen. Hier kann die Universität Liechtenstein eine wichtige Rolle übernehmen. Seit vielen Jahren hat sich unsere Universität spezialisiert im Bereich Management und Entrepreneurship. An der Universität ist viel Wissen vorhanden, das wir für Innovatoren und Gründer nutzen sollten. Als Ergänzung zu den bestehenden Studiengängen habe ich angeregt, den Aufbau eines Unternehmens durch ein Praxisstudium an der Universität zu begleiten. Vorhandenes Wissen und Infrastrukturen sollen von Jungunternehmern genutzt werden und die Universität soll bei der Vernetzung helfen.

Einer der wesentlichen Schlüssel ist die Finanzierung von Innovation. In Liechtenstein haben wir zwar grosse Vermögenswerte, doch an Kapital für Start-ups ist heute relativ schwierig zu kommen. Gerade in den frühen Phasen der Innovation ist es heute praktisch unmöglich, Unterstützung zu erhalten. Wenn aber gute Ideen bereits in der Frühphase aus Geldmangel scheitern, ist es tragisch für die Idee und schlecht für unsere Volkswirtschaft. Auch wenn wir mit der LVC einen Rahmen schaffen, dass auch Arbeitsleistung als Investition eingebracht werden kann, wird es ohne echtes Kapital natürlich nicht gehen.

An dieser Stelle möchte ich klar festhalten: Ich sehe es nicht als primäre Aufgabe des Staates, in Risikokapital zu investieren. Ich sehe es aber als Teil meiner Initiative, dass wir über die LVC nicht nur Innovatoren, sondern auch Kapitalgeber für Fonds in diesem Bereich begeistern können.

Sehr geehrte Damen und Herren

Das klingt noch nicht ganz fertig? Richtig! Das ist es auch nicht. Wir befinden uns auf einem Weg. Und ich lade Sie heute zur Teilnahme, oder besser, stärker zum Mitmachen ein. Ich weiss, dass sich Liechtenstein lohnt. Es lohnt sich, am Erfolgsmodell weiter zu arbeiten und alle Kraft darauf zu konzentrieren. In unserem Land gibt es viele Ideen, die es wert sind, realisiert zu werden. Ausserhalb unseres Landes gibt es viele Ideen, die wir gerne hier realisiert sehen wollen. Es gibt hier im Land und ausserhalb unseres Landes auch viele Investoren, die genau diese richtige Idee suchen. Sie, die Innovatoren und Investoren sollen sich in Liechtenstein finden und von hier aus die Märkte erobern. An dieser Zielsetzung sollten wir alle gemeinsam arbeiten.

Und eines, meine Damen und Herren, möchte ich nicht unerwähnt lassen. Es wird Kritiker geben für diesen Weg und diese Idee. Die Kritiker sind immer sofort auf dem Platz. Dabei spreche ich von den Kritikern in unseren eigenen Reihen, in unserem Land. Die Angriffe sind vorprogrammiert, denn sie kommen immer. Aber wie gute Unternehmer lassen wir uns davon nicht beirren. Die Kritiker werden versuchen, die Idee schlecht zu reden. Und sie werden das Scheitern prognostizieren. Wir halten daran fest und gehen diesen Weg gemeinsam konsequent weiter.

Und überhaupt – das Scheitern. Ich sehe viele selbstbewusste, junge Menschen hier im Publikum. Haben Sie keine Angst vor dem Scheitern. Wer scheitert ist um eine wichtige Erfahrung reicher.

Wir erhalten immer wieder eine neue Chance. Denn schlimmer als das Scheitern ist aus meiner Sicht die Resignation, das nicht Tun, das Unterlassen. Denn dem Scheitern geht immer das Tun voraus. Seien Sie also innovativ und verändern sie etwas.

Aus einer mechanischen Werkstatt mit fünf Mitarbeitern wurde der Weltkonzern Hilti mit über 23'000 Mitarbeitenden. Aus einer kleinen Schlosserei wurde die Hoval mit 1'700 Mitarbeitenden. Aus einer kleinen Metzgerei wurde die Ospelt Gruppe mit 1'800 Mitarbeitenden. Aus einem kleinen Gewerbebetrieb für Landwirtschaftsfahrzeuge wurde die international tätige Kaiser AG, und aus einer kleinen Bank wurde die LGT, die heute auf allen Kontinenten vertreten ist.

Sehr verehrte Gäste, geschätzte Innovatoren

Liechtenstein hat sich gelohnt, Liechtenstein lohnt sich heute und Liechtenstein wird sich in Zukunft noch stärker lohnen.

Setzen wir diese Erfolgsgeschichte unseres Landes fort. Vertrauen wir auf unsere Tugenden, auf unsere Schaffenskraft, auf Kooperation und Vernetzung. Bejahen wir den Fortschritt und stellen wir uns diesem.

Machen Sie alle mit, damit Innovation zum Erfolgsfaktor für Liechtenstein wird.